

Statistische Analysen



Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein

Der Norden zählt

STATISTIKAMT NORD

05/2014

Oktober 2014

Traditionell kommt dem Handwerk in Deutschland eine hohe Bedeutung zu. Überwiegend kleinbetrieblich bzw. mittelständisch strukturiert, wird durch Handwerksunternehmen eine sehr breite Spanne wirtschaftlicher Tätigkeiten abgedeckt. In Schleswig-Holstein bilden selbstständige Handwerksunternehmen schätzungsweise 15 Prozent aller Unternehmen und die bei ihnen tätigen Personen etwa 13 Prozent aller Erwerbstätigen. Zum gesamten steuerbaren Umsatz aller Unternehmen im Land trägt das Handwerk etwa zehn Prozent bei. Im folgenden Beitrag wird die Struktur und Entwicklung der selbstständigen Handwerksunternehmen auf Basis der Handwerkszählungen seit 1995 dargestellt. Trotz einiger methodischer Unterschiede der Zählungen, die den Vergleich einschränken, lassen sich gleichwohl langfristige als auch aktuelle Entwicklungen erkennen.

Bernd Grocholski-Plescher

Das Handwerk in Schleswig-Holstein im Spiegel der amtlichen Statistik

Ergebnisse der Handwerkszählungen seit 1995

Neue Methodik seit 2008

Die Breite und Heterogenität der vom Handwerk angebotenen Produkte und Dienstleistungen und seine eher ständisch orientierte und damit in Europa einzigartige Organisationsform lässt das Handwerk etwas aus dem Rahmen der üblichen amtlichen Wirtschaftsstatistiken fallen. Normalerweise decken Wirtschaftsstatistiken jeweils einen bestimmten Bereich aus dem Gesamtsystem wirtschaftlicher Tätigkeiten ab, wobei dieses Gesamtsystem durch eine einheitliche und im internationalen Maßstab abgestimmte Klassifikation der Wirtschaftszweige¹ gegliedert wird. Die Zugehörigkeit eines Unternehmens bzw. eines Betriebes zu einem speziellen Wirtschaftszweig als Teilausschnitt dieser Klassifikation – sei es z. B. zum Baugewerbe, zum Einzelhandel oder zu einem Dienstleistungsbereich – bestimmt dann auch, ob es zum Berichtskreis einer ggf. für einen solchen Wirtschaftszweig vorgesehenen amtlichen Statistik gehört oder nicht.

In dieser allgemein geltenden Wirtschaftszweig-Klassifikation spielt das Handwerk keine Rolle, seine eigene Systematik liegt gewissermaßen quer dazu und ist über die Handwerksordnung² definiert. Die aktuell geltende Handwerksordnung unterscheidet dabei in der Anlage A nach 41 zulassungspflichtigen, in der Anlage B 1 nach 53 zulassungsfreien Handwerken sowie in der Anlage B 2 nach 57 handwerksähnlichen Gewerben. Alle diese Gewerbe sind nach Eigendefinition der Handwerksorganisationen in sieben Gewerbegruppen gegliedert.

ISSN 1864-3612

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein • Anstalt des öffentlichen Rechts • Post: 20453 Hamburg

E-Mail: poststelle@statistik-nord.de • Internet: www.statistik-nord.de

© Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Gleichwohl gibt es aufgrund seiner wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Bedeutung ein starkes Interesse, auch für das Handwerk Daten aus amtlichen Erhebungen bereitzustellen. Hierfür dienen im Wesentlichen die laufende Handwerksberichterstattung, aus der vierteljährlich Messziffern und Veränderungsraten Hinweise auf konjunkturelle Entwicklungen geben, und die Handwerkszählungen, über die Aussagen zur Struktur und Größenordnung des Handwerks ermöglicht werden. Anders als in allen anderen amtlichen Wirtschaftsstatistiken entscheidet dabei nicht die Zugehörigkeit zu einem Wirtschaftszweig, sondern lediglich der laut Handwerksordnung vorgesehene Eintrag in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können, darüber, ob ein Unternehmen in eine dieser Handwerksstatistiken³ einbezogen wird.

Der Fokus in diesem Beitrag liegt auf der Analyse von Ergebnissen, die aus Handwerkszählungen vorliegen. Seit Ende des Zweiten Weltkriegs wurden solche Zählungen in mehrjährigem Abstand, und zwar in den Jahren 1949, 1956, 1963, 1968, 1977 und 1995, als Totalerhebungen durchgeführt. Informationen zu Umfang und Struktur des Handwerks wurden dabei jeweils im Rahmen einer direkten Befragung von Handwerksunternehmen detailliert erhoben und ausgewertet. Seit 2008, also 13 Jahre nach der letzten klassischen Handwerkszählung, wird diese Erhebung nicht mehr als Primärerhebung, sondern vollständig durch Auswertung von Verwaltungsdaten und dem statistischen Unternehmensregister durchgeführt. Der Vorteil in diesem Methodenwechsel liegt zum einen in der Entlastung der bisher Berichtspflichtigen, zum anderen in deutlich effizienteren Abläufen der Erhebung bei den Statistischen Ämtern. Fast 17 000 Handwerksunternehmen wurden 1995 noch vom Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein postalisch um die Beantwortung eines umfangreichen Fragebogens gebeten, was mit erheblichem personellen, organisatorischen und finanziellen Aufwand verbunden war und einen längeren Zeitraum vom Versand bis zur Auswertung benötigte. Ab dem Berichtsjahr 2008 können auf Grundlage einer gesetzlichen Regelung⁴ die im statistischen Unternehmensregister mit ihrer Handwerkseigenschaft identifizierten Einheiten zusammen mit Daten der Bundesagentur für Arbeit zu den Beschäftigten und Daten der Finanzbehörden zu den Umsätzen ausgewertet werden. Die Handwerkseigenschaft der Einheiten im Register wird dabei laufend auf Basis von Mitteilungen der Handwerkskammern aktualisiert und durch Abgleiche mit anderen Fachstatistiken ggf. revidiert. Ein weiterer Vorteil der Verwaltungsdatennutzung besteht darin, dass die Auswertungen zu einem erheblichen Teil automatisiert, zentral vom Statistischen Bundesamt organisiert und ab 2008 auch jährlich durchgeführt werden können.⁵

Der Nachteil gegenüber den früheren Primärerhebungen liegt im wesentlich schmaleren Informationsgehalt, der durch die Art der verfügbaren Verwaltungsdaten begrenzt ist. Während früher beispielsweise auch Daten zu Löhnen und Gehältern, Sozialkosten, Umsatzarten, Absatzrichtungen, Rechtsform oder Gründungsjahr erhoben wurden und damit vielfältige Analysen möglich waren, liegen jetzt nur noch grundlegende Strukturdaten vor.

Gemeinsam ist den heutigen wie früheren Handwerkszählungen, dass sie unternehmensbezogen angelegt sind. Alle Ergebnisse beziehen sich in regionaler Betrachtung daher stets allein auf den Sitz des Unternehmens, unabhängig davon, ob sich Beschäftigte oder Umsatzanteile bei Unternehmen mit mehreren Betrieben räumlich unterschiedlich verteilen. Aus Daten der letzten Totalerhebung von 1995 lässt sich allerdings ableiten, dass sich dieses Problem quantitativ in Grenzen hält. So bestanden nur sieben Prozent aller selbstständigen Handwerksunternehmen aus mehr als einer Arbeitsstätte, die wiederum größtenteils innerhalb eines Kreises gelegen haben dürften.⁶

Ebenfalls gemeinsam ist die methodische Fokussierung in der amtlichen Statistik auf selbstständige Handwerksunternehmen. Diese schließt bestimmte Einheiten aus, die zwar in den Handwerksrollen verzeichnet und damit dem Handwerk formal angehörig sind, aber gemäß der Vorgabe des Handwerkstatistikgesetzes nicht den notwendigen Status der Selbstständigkeit aufweisen, um im Ganzen als Handwerksunternehmen gelten zu können. Dies sind zum einen handwerkliche Nebenbetriebe (z. B. die Fleischereiabteilung eines Kaufhauses oder eine Behindertenwerkstatt), die früher zum Teil noch gesondert betrachtet wurden, deren Abgrenzung aber stets zweifelhaft blieb, und zum anderen innerbetriebliche

handwerkliche Abteilungen (z. B. die Kfz-Reparaturwerkstatt einer Spedition oder die Ausbildungswerkstatt eines Energieversorgungsunternehmens).

Die Nichtberücksichtigung dieser Einheiten in der amtlichen Statistik ist auch Hauptursache für häufig divergierende Zahlen, die von den Handwerkskammern auf Basis der in den Handwerksrollen verzeichneten Einheiten berichtet werden.

Durch die Novellierung der Handwerksordnung zum 1. Januar 2004 sind Ergebnisse früherer und heutiger Handwerkszählungen nur eingeschränkt vergleichbar.^{7, 8} So wurde die Einteilung und Zuordnung der Handwerke zu den Handwerksarten „zulassungspflichtig“, „zulassungsfrei“ und „handwerksähnlich“ deutlich verändert. Die Zahl von ehemals 94 sogenannten Vollhandwerken nach Anlage A der Handwerksordnung wurde damals mehr als halbiert. Eine weitere Einschränkung liegt darin, dass seit 2008 nur Unternehmen in die Auswertung einfließen, die entweder umsatzsteuervoranmeldungspflichtig waren und steuerbaren Umsatz oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatten. Von der Umsatzsteuer befreite Kleinunternehmen mit nur geringen Umsätzen sind folglich nicht mehr enthalten. In der letzten klassischen Handwerkszählung blieben dagegen Handwerksunternehmen unberücksichtigt, die zum Stichtag der Zählung zwar bestanden, aber zum Stichtag des Vorjahres keine Beschäftigten (genauer: keine tätigen Personen) hatten, also inaktiv waren oder erst zwischenzeitlich gegründet wurden.

Zahl der kleinen Handwerksunternehmen stark gestiegen

Gleichwohl soll im Folgenden ein Vergleich über einen nunmehr 16-jährigen Zeitraum zur Entwicklung des Handwerks in Schleswig-Holstein versucht werden.

Tabelle 1:
Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen
in Schleswig-Holstein 1995^a sowie 2008 – 2011^b

Handwerksunternehmen mit ... tätigen Personen	Handwerksunternehmen					Veränderung 2011 gegenüber 1995	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	31.03.1995 ^c	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
	Anzahl					%	
1-4	7 469	10 912	10 880	11 242	11 417	53	5
5-9	4 663	3 974	4 020	3 931	4 005	- 14	1
10-19	2 928	2 236	2 269	2 291	2 332	- 20	4
20-49	1 283	1 099	1 105	1 132	1 157	- 10	5
50-99	284	228	228	232	254	- 11	11
100 und mehr	142	144	143	140	139	- 2	- 3
Insgesamt	16 769	18 593	18 645	18 968	19 304	15	4

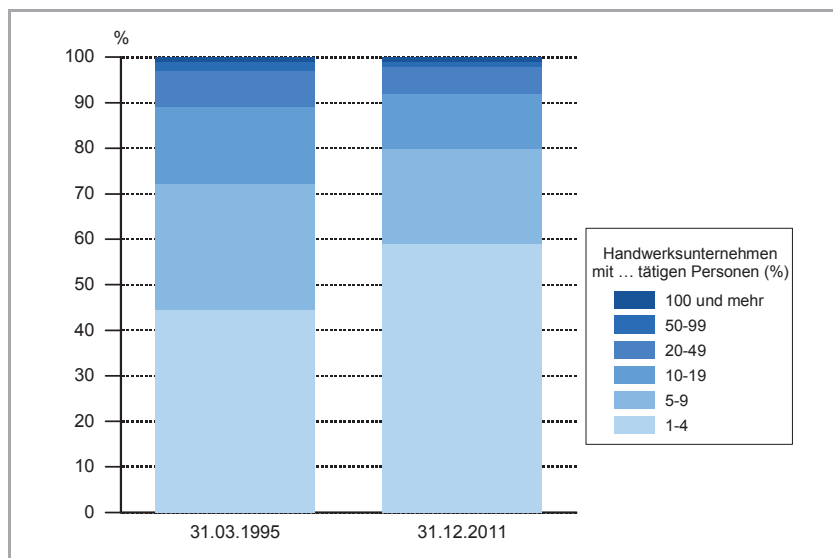
^a lt. Anlage A der Handwerksordnung in der seinerzeit geltenden Fassung

^b lt. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung

^c mit tätigen Personen am 30.09.1994; tätige Personen seinerzeit als Beschäftigte bezeichnet

Die Zahl der Handwerksunternehmen hat (bei aller Einschränkung hinsichtlich der erwähnten methodischen Änderungen) im Zeitraum von 1995 bis Ende 2011 um insgesamt 15 Prozent zugenommen. Am aktuellen Rand kann seit 2008 eine durchschnittliche Steigerungsrate von jährlich einem Prozent beobachtet werden. Während 1995 noch 16 800 Handwerksunternehmen gezählt werden konnten, so lag deren Zahl Ende 2011 bei rund 19 300 Einheiten. Gemessen an der Gesamtzahl von Unternehmen mit Sitz in Schleswig-Holstein laut Unternehmensregister (Stand 31.12.2011) liegt der Anteil von Handwerksunternehmen damit bei rund 15 Prozent.

Abbildung 1:
Anteile der Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen
in Schleswig-Holstein 1995 und 2011



Die Zunahme der Zahl der Handwerksunternehmen geht vollständig auf das Konto kleiner Unternehmen mit bis zu vier tätigen Personen und steht im Vergleich zu 1995 für eine deutliche Strukturveränderung. Über diesen Zeitraum hat sich die Zahl dieser kleinen Unternehmen um über 50 Prozent erhöht, während für fast alle anderen Größenklassen deutliche Rückgänge von zehn bis 20 Prozent zu verzeichnen sind. Lediglich die Zahl von Großunternehmen mit 100 und mehr tätigen Personen nahm nur geringfügig um zwei Prozent ab.

Am aktuellen Rand (2008 - 2011) stellen sich diese Strukturänderungen in anderer Form dar. So ist zwar die Zahl der kleinen Unternehmen um fünf Prozent gestiegen und die Zahl der Großunternehmen um drei Prozent gesunken. Zugelegt hat aber in relevanter Größenordnung auch die Zahl der Unternehmen mittlerer Größe, insbesondere derjenigen mit 20 bis 49 tätigen Personen (plus fünf Prozent) und mit 50 bis 99 tätigen Personen (plus elf Prozent).

Tabelle 2:
Tätige Personen in Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen
in Schleswig-Holstein 1994 sowie 2008 - 2011

Handwerksunternehmen mit ... tätigen Personen	Tätige Personen					Veränderung 2011 gegenüber 1994	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	30.09.1994 ^a	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
	Anzahl					%	
1-4	17 986	21 807	21 793	22 488	22 529	25	3
5-9	30 877	26 207	26 528	26 003	26 389	- 15	1
10-19	39 063	29 934	30 276	30 629	31 093	- 20	4
20-49	36 663	32 199	32 159	33 093	33 778	- 8	5
50-99	18 813	15 205	15 025	15 443	17 103	- 9	12
100 und mehr	32 001	35 687	34 798	36 749	35 224	10	- 1
Insgesamt	175 403	161 039	160 579	164 405	166 116	- 5	3

^a tätige Personen seinerzeit als Beschäftigte bezeichnet

Weitgehend entsprechend dieser Strukturveränderung hat sich auch die Zahl der tätigen Personen in den Handwerksunternehmen entwickelt. Sie sank insgesamt um rund fünf Prozent von ehemals rund 175 400 (1994) auf gut 166 100 (2011). Gemessen an der Zahl aller Erwerbstätigen⁹ (im Jahresdurchschnitt) stellten die im Handwerk tätigen Personen einen Anteil von 16 Prozent (1994) bzw. 13 Prozent (2011). Ihre Zahl nahm in kleinen Unternehmen mit bis zu vier tätigen Personen seit 1994 allerdings um 25 Prozent zu, während sie in allen anderen Größenklassen (außer in Großunternehmen) mit Rückgängen von acht bis zu 20 Prozent deutlich rückläufig war. Nur für Unternehmen mit 100 und mehr tätigen Personen gab es einen Zuwachs von zehn Prozent.

Am aktuellen Rand (2008 - 2011) ist hier eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten. So wuchs die Zahl der tätigen Personen insgesamt wieder um drei Prozent, wobei sie in Unternehmen mittlerer Größe deutlich mit Zuwachsraten von fünf Prozent (20 - 49 tätige Personen) bzw. zwölf Prozent (50 - 99 tätige Personen) zulegte, dagegen in Großunternehmen (100 und mehr tätige Personen) aber um ein Prozent rückläufig war.

Abbildung 2:
Anteile der tätigen Personen nach Beschäftigtengrößenklassen für Handwerksunternehmen in Schleswig-Holstein 1994 und 2011

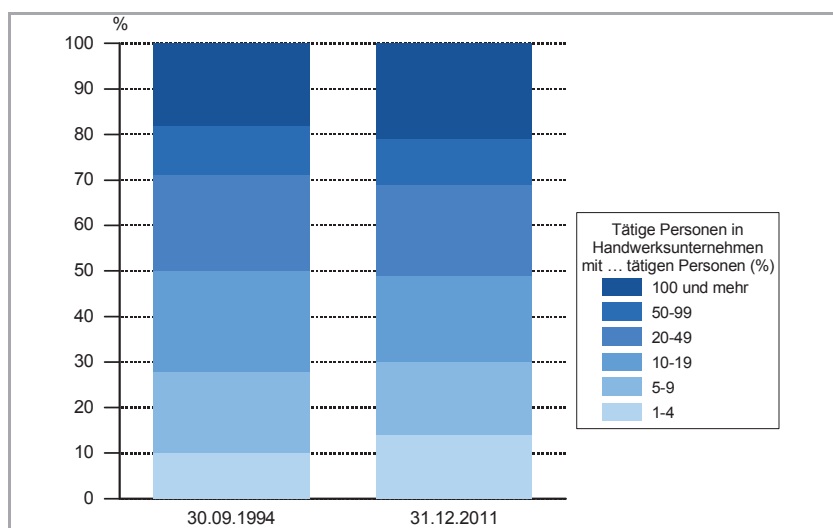


Tabelle 3:
Durchschnittliche Größe der Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen in Schleswig-Holstein 1994 sowie 2008 - 2011

Handwerksunternehmen mit ... tätigen Personen	Tätige Personen je Handwerksunternehmen					Veränderung 2011 gegenüber 1994	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	30.09.1994 ^a	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
	Anzahl					%	
1-4	2,4	2,0	2,0	2,0	2,0	- 18	- 1
5-9	6,6	6,6	6,6	6,6	6,6	0	0
10-19	13,3	13,4	13,3	13,4	13,3	0	0
20-49	28,6	29,3	29,1	29,2	29,2	2	0
50-99	66,2	66,7	65,9	66,6	67,3	2	1
100 und mehr	225,4	247,8	243,3	262,5	253,4	12	2
Insgesamt	10,5	8,7	8,6	8,7	8,6	- 18	- 1

^a tätige Personen seinerzeit als Beschäftigte bezeichnet

Die beschriebene Entwicklung hinsichtlich der Zahl und der Größe der Handwerksunternehmen in Schleswig-Holstein drückt sich auch in der durchschnittlichen Größe nach einzelnen Beschäftigtengrößenklassen aus. Während ein Handwerksunternehmen im Jahr 1994 noch eine durchschnittliche Größe von 10,5 tätigen Personen je Unternehmen aufwies, sank dieser Wert bis 2011 um 18 Prozent auf 8,6. Die Entwicklung betraf insbesondere die kleinen Unternehmen mit bis zu vier tätigen Personen, deren durchschnittliche Größe um 18 Prozent von 2,4 auf 2,0 tätige Personen abnahm. In größeren Unternehmen (20 - 49 bzw. 50 - 99 tätige Personen) stieg die durchschnittliche Größe um jeweils zwei Prozent auf 29,2 bzw. 67,3 tätige Personen und für Großunternehmen (100 und mehr tätige Personen) war der Zuwachs von zwölf Prozent auf durchschnittlich 253,4 tätige Personen besonders deutlich.

Pro-Kopf-Umsatz seit 1994 um 43 Prozent gestiegen

Im Jahr 2011 wurde von den Handwerksunternehmen in Schleswig-Holstein ein Umsatz von 16,5 Mrd. Euro erwirtschaftet. Dies ist gegenüber 1994 ein Zuwachs um 36 Prozent.¹⁰ Gemessen am gesamten steuerbaren Umsatz, der von umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen in Schleswig-Holstein erzielt wurde¹¹, liegt der Anteil des Handwerks damit bei rund zehn Prozent nach rund 13 Prozent im Jahr 1994.

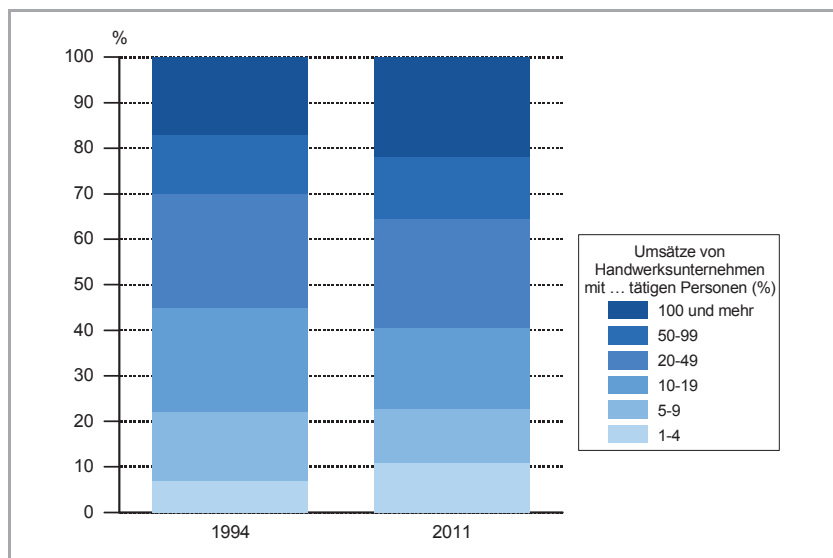
Besonders große Steigerungsraten wurden dabei – u. a. aufgrund der gestiegenen Unternehmensanzahl – in kleinen Unternehmen (bis vier tätige Personen) verzeichnet, die ihren Umsatz mehr als verdoppeln konnten, sowie in Großunternehmen (mehr als 100 tätige Personen) mit einem Umsatzzuwachs von 75 Prozent. Am aktuellen Rand (2008 - 2011) ist ein Umsatzzuwachs von insgesamt zehn Prozent zu verzeichnen, der bei Zuwachsraten zwischen zwölf und 16 Prozent insbesondere auf das Konto kleinerer und größerer Handwerksunternehmen geht.

Tabelle 4:
Umsatz der Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen in Schleswig-Holstein 1994 sowie 2008 - 2011

Handwerksunternehmen mit ... tätigen Personen	Umsatz					Veränderung 2011 gegenüber 1994	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	1994 ^a	2008	2009	2010	2011		
	1 000 Euro					%	
1-4	863 514	1 590 409	1 506 851	1 649 883	1 808 517	109	14
5-9	1 838 319	1 826 457	1 846 149	1 844 911	1 931 469	5	6
10-19	2 759 480	2 599 475	2 686 875	2 784 760	2 957 395	7	14
20-49	3 058 876	3 374 519	3 293 715	3 553 520	3 905 872	28	16
50-99	1 592 352	2 086 713	2 027 072	1 991 663	2 337 576	47	12
100 und mehr	2 062 447	3 564 496	3 442 169	3 419 833	3 603 871	75	1
Insgesamt	12 174 988	15 042 069	14 802 831	15 244 570	16 544 700	36	10

^a Angaben umgerechnet aus DM

Abbildung 3:
Umsatzanteile der Handwerksunternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen
in Schleswig-Holstein 1994 und 2011



Die Produktivität – gemessen am Umsatz je tätiger Person – hat sich von rund 69 000 Euro im Jahr 1994 auf rund 100 000 Euro im Jahr 2011 um 43 Prozent erhöht. Die Produktivität war dabei im gesamten Zeitraum stets am größten in Handwerksunternehmen mit 50 bis 99 tätigen Personen, wo dieser Wert zuletzt (2011) auf 137 000 Euro stieg. Die Produktivität stieg damit für diese Größenklasse um beachtliche 61 Prozent. Eine höhere Steigerungsrate um zwei Drittel ergab sich nur in Kleinunternehmen mit bis zu vier tätigen Personen. Am aktuellen Rand (2008–2011) sind zweistellige Zuwachsraten weiterhin für die Kleinunternehmen, aber auch für Unternehmen mittlerer Größe (10 - 19 bzw. 20 - 49 tätige Personen) zu beobachten.

Tabelle 5:
Umsatz je tätiger Person der Handwerksunternehmen
nach Beschäftigtengrößenklassen in Schleswig-Holstein 1994 sowie 2008 - 2011

Handwerksunternehmen mit ... tätigen Personen	Umsatz					Veränderung 2011 gegenüber 1994	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	1994 ^a	2008	2009	2010	2011		
	1 000 Euro						
1-4	48	73	69	73	80	67	10
5-9	60	70	70	71	73	23	5
10-19	71	87	89	91	95	35	10
20-49	83	105	102	107	116	39	10
50-99	85	137	135	129	137	61	0
100 und mehr	64	100	99	93	102	59	2
Insgesamt	69	93	92	93	100	43	7

^a Angaben umgerechnet aus DM

Zahl der Bäcker, Fleischer, Schneider und Schuhmacher weiterhin rückläufig

Für das Handwerk wird traditionell eine fachliche Gliederung nach Gewerbegruppen und Gewerbebezweigen nachgewiesen. Wie bereits erwähnt, orientiert sich diese Gliederung an der Handwerksordnung und der Zuordnung von Zweigen zu Gruppen durch die Handwerksorganisationen selbst und nicht nach der für Wirtschaftsstatistiken üblichen Systematik¹². In

der Gegenüberstellung mit der Handwerkszählung 1995 kann für dieses Berichtsjahr kein Vergleich für die aktuell geltenden Gewerbegruppen vorgenommen werden, da die Gliederungsschemata zu stark voneinander abweichen und eine Rückrechnung auf die alte Systematik nicht vorgenommen wurde. Nur wenn eine hinreichende Vergleichbarkeit gegeben ist, sind daher für einige ausgewählte Gewerbebezüge Ergebnisse für 1995 aufgeführt.

Tabelle 6:
Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebezügen in Schleswig-Holstein 1995 sowie 2008 - 2011

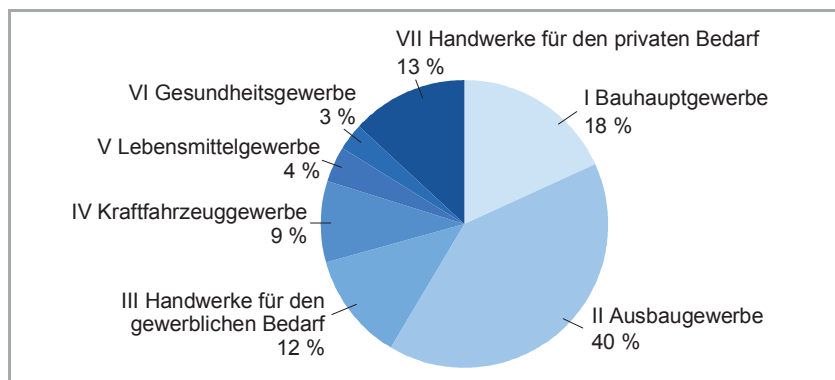
Gewerbegruppe ¹ Gewerbebezüg	Handwerksunternehmen					Veränderung 2011 gegenüber 1995	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	31.03.1995 ^a	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
	Anzahl					%	
I Bauhauptgewerbe	x	3 321	3 353	3 397	3 454	x	4
Maurer	1 326	1 511	1 509	1 525	1 541	16	2
Zimmerer	562	847	864	888	919	64	9
Dachdecker	345	518	520	535	534	55	3
II Ausbaugewerbe	x	7 339	7 358	7 582	7 767	x	6
Installateur	x	1 666	1 656	1 694	1 727	x	4
Elektrotechniker	x	1 595	1 567	1 583	1 590	x	0
Maler	1 297	1 373	1 380	1 408	1 429	10	4
Tischler	995	1 043	1 035	1 064	1 072	8	3
Glaser	165	154	158	160	160	- 3	4
Fliesenleger	283	795	827	884	953	237	20
Raumausstatter	193	340	342	368	392	103	15
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	x	2 203	2 248	2 293	2 346	x	6
Metallbauer	582	593	590	573	575	- 1	- 3
Feinwerkmechaniker	x	331	343	334	338	x	2
Informationstechniker	x	257	240	235	230	x	- 11
Landmaschinenmechaniker	235	199	199	199	200	- 15	1
Gebäudereiniger	x	503	554	606	645	x	28
IV Kraftfahrzeuggewerbe	x	1 729	1 746	1 774	1 777	x	3
Kfz-Techniker	1 269	1 592	1 608	1 627	1 632	29	3
V Lebensmittelgewerbe	x	789	767	743	717	x	-9
Bäcker	666	363	350	342	321	- 52	- 12
Konditoren	80	70	70	67	73	-9	4
Fleischer	552	338	330	317	305	- 45	- 10
VI Gesundheitsgewerbe	x	657	657	649	661	x	1
Augenoptiker	245	291	290	286	288	18	- 1
Zahntechniker	216	242	243	241	244	13	1
VII Handwerke für den privaten Bedarf	x	2 555	2 516	2 530	2 582	x	1
Schornsteinfeger	275	269	265	274	272	- 1	1
Friseur	1 740	1 503	1 496	1 510	1 548	- 11	3
Schneider	96	40	40	41	41	- 57	2
Schumacher	199	63	59	58	60	- 70	- 5
Fotografen	80	99	101	101	116	45	17
Insgesamt	16 769	18 593	18 645	18 968	19 304	15	4

¹ *It. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung in der seit 2004 geltenden Fassung. Aufgrund einer Änderung der Handwerksordnung beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbebezüg 20 "Textilgestalter" können die Ergebnisse für die Gewerbegruppe VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht uneingeschränkt mit den zuvor ermittelten Ergebnissen verglichen werden.*

^a *Nachweis einzelner Gewerbebezüge nur sofern nach alter und neuer Systematik vergleichbar (ggf. abweichende Bezeichnung)*

Die meisten Handwerksunternehmen (7 767) fanden sich zuletzt (2011) in der Gewerbe­gruppe des Ausbaugewerbes, es folgte das Bauhauptgewerbe mit 3 454 Unternehmen. Die wenigsten Handwerksunternehmen stellten das Lebensmittelgewerbe (717) und das Gesundheitsgewerbe (661). Im Zeitraum 2008 bis 2011 hatten das Ausbaugewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf dabei den größten Zuwachs (jeweils plus sechs Prozent). Auch die Zahl der Handwerksunternehmen im Bauhauptgewerbe legte mit plus vier Prozent noch merkbar zu. Rückläufig war allein das Lebensmittelgewerbe mit einem Minus von neun Prozent.

Abbildung 4:
Handwerksunternehmen nach Gewerbe­gruppen in Schleswig-Holstein 2011



Unter allen Gewerbe­zweigen war im Jahr 2011 der Installateur mit 1 727 Handwerks­unternehmen der häufigste, und auch in weiteren sechs Gewerbe­zweigen gab es jeweils mehr als 1 000 Handwerks­unternehmen: Kfz-Techniker, Elektrotechniker, Friseur, Maurer, Maler und Tischler. Diese sieben Gewerbe­zweige machten insgesamt 55 Prozent aller Hand­werks­unternehmen in Schleswig-Holstein aus. Weitere 26 Prozent der Unternehmen wurden von den neun Gewerbe­zweigen gebildet, in denen es mehr als 300, aber weniger als 1 000 Unternehmen gab, unter ihnen Fliesenleger, Zimmerer und Gebäudereiniger, aber auch Feinwerkmechaniker, Bäcker und Fleischer. Zwischen 100 bis unter 300 Hand­werks­unternehmen gab es in elf Gewerbe­zweigen (elf Prozent aller Unternehmen), darunter Straßenbauer, Augenoptiker, Schornsteinfeger, aber auch Fotografen, Kälteanlagenbauer und Rollladenbauer. Jeweils zehn bis unter 100 Unternehmen gab es in 39 Gewerbe­zweigen. Insgesamt stellten diese nur acht Prozent aller Hand­werks­unternehmen; unter ihnen befanden sich z. B. Goldschmiede, Gerüstbauer, Bootsbauer sowie Vulkaniseure, Klavier- oder Geigenbauer.

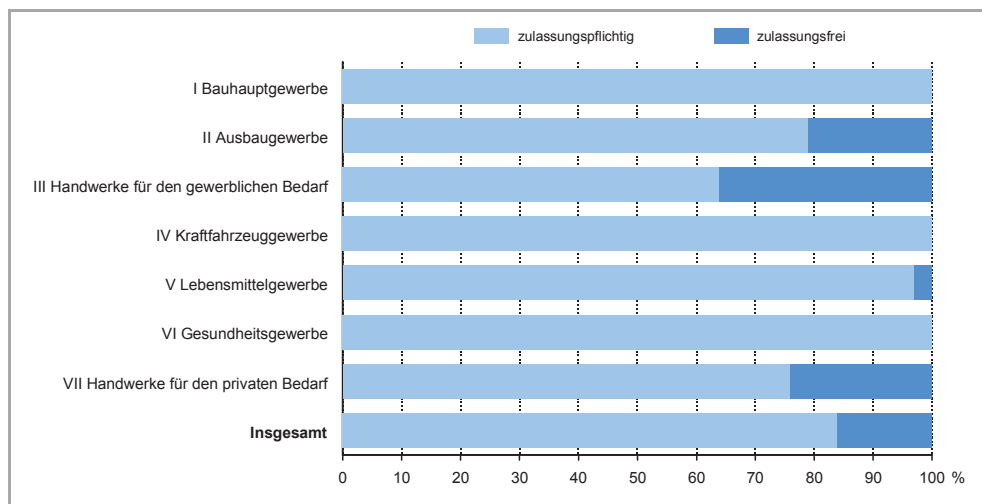
Die 20 Gewerbe­zweige, von denen es weniger als zehn Hand­werks­unternehmen im Land gab, stellten nur unter ein Prozent aller Unternehmen. Unter diesen seltenen Gewerben befanden sich beispielsweise Orgelbauer, Graveure und Sticker, aber auch Wachszieher, Holzblasinstrumentenmacher und Vergolder.

Bei den Bäckern, Fleischern, Schneidern sowie Schuhmachern setzte sich der bereits zwischen den Zählungen von 1977 und 1995 zu beobachtende Rückgang der Unternehmens­zahl fort. Während bei den Bäckern das nur geringfügige Minus bei den tätigen Personen auf einen anhaltenden Trend zu großen Filialbäckereien sowie dem Ausbau geringfügig entlohnter Arbeitsplätze hindeutet, war der Unternehmensrückgang bei den Fleischereien auch mit einem stärkeren Personalabbau, um fast ein Fünftel, verbunden. Eine noch ausgeprägtere Parallelität von Rückgang der Unternehmens­zahl und Beschäftigung verzeichneten die Schneider und Schuhmacher. Sie sind offenbar weiterhin vor allem von einem deutlichen Wandel des Konsumentenverhaltens betroffen.

Die in den Hand­werks­zählungen seit 2008 erfassten Gewerbe­zweige lassen sich nach der Gliederung der Hand­werks­ordnung dem zulassungspflichtigen Handwerk (Anlage A der Hand­werks­ordnung mit Eintrag in der Hand­werks­rolle) und dem zulassungsfreien Handwerk (Anlage B 1 der Hand­werks­ordnung) zuordnen. Insgesamt 16 Prozent der Hand­werks­

Unternehmen waren dabei 2011 dem zulassungsfreien Handwerk zuzurechnen. Den höchsten Anteil hatten solche Unternehmen in der Gewerbe­gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf (36 Prozent). Unter ihnen waren Gebäudereiniger der am stärksten vertretene Gewerbe­zweig. Auch bei den Handwerken für den privaten Bedarf lag der Anteil zulassungsfreier Gewerbe hoch (24 Prozent). In dieser Gewerbe­gruppe stellten Fotografen den häufigsten Gewerbe­zweig. In der Gewerbe­gruppe des Ausbaugewerbes lag der Anteil zulassungsfrei betriebener Handwerks­unternehmen bei 21 Prozent, und unter ihnen waren Fliesenleger der häufigste Gewerbe­zweig.

Abbildung 5:
Handwerks­unternehmen nach Gewerbe­gruppen und Zulassungspflicht in Schleswig-Holstein 2011



Bau- und Metallgewerbe umsatz- und beschäftigungsstärkste Handwerks­gruppen

Die meisten Personen waren im Jahr 2011 in Handwerks­unternehmen der Gewerbe­gruppe des Ausbaugewerbes tätig (29 Prozent), von denen 30 Prozent im Gewerbe­zweig Elektrotechniker waren. In der Gewerbe­gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf waren 21 Prozent der Personen tätig, darunter 48 Prozent im Gewerbe­zweig Gebäudereiniger. Die wenigsten tätigen Personen fanden sich in der Gewerbe­gruppe des Gesundheitsgewerbes (vier Prozent), unter ihnen Zahntechniker als häufigster Gewerbe­zweig (42 Prozent).

Abbildung 6:
Tätige Personen in Handwerks­unternehmen nach Gewerbe­gruppen in Schleswig-Holstein 2011

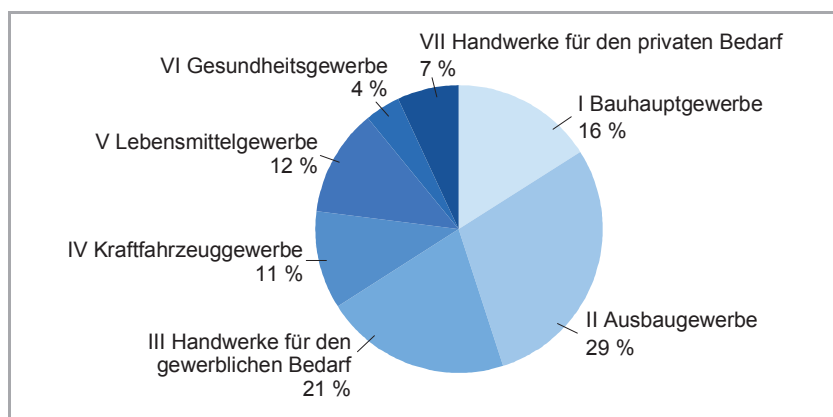


Tabelle 7:

**Tätige Personen in Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen
und ausgewählten Gewerbebezügen in Schleswig-Holstein 1994 sowie 2008 - 2011**

Gewerbegruppe ¹ Gewerbebezug	Tätige Personen					Veränderung 2011 gegenüber 1995	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	31.03.1995 ^a	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
	Anzahl					%	
I Bauhauptgewerbe	x	24 628	25 017	25 776	27 089	x	10
Maurer	18 197	10 677	10 878	11 090	11 690	- 36	9
Zimmerer	5 308	4 643	4 797	5 071	5 289	0	14
Dachdecker	4 193	3 352	3 332	3 542	3 671	- 12	10
II Ausbaugewerbe	x	44 846	45 362	46 069	48 335	x	8
Installateur	x	10 865	11 013	11 214	11 474	x	6
Elektrotechniker	x	13 398	13 738	14 017	14 294	x	7
Maler	9 542	7 744	7 518	7 935	9 167	- 4	18
Tischler	8 335	6 046	6 068	6 159	6 218	-25	3
Glaser	969	816	853	816	879	- 9	8
Fliesenleger	2 052	2 372	2 465	2 602	2 850	39	20
Raumausstatter	1 026	1 487	1 549	1 061	1 112	8	- 25
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	x	35 090	33 466	34 838	34 142	x	- 3
Metallbauer	5 988	5 853	5 604	5 586	5 705	- 5	- 3
Feinwerkmechaniker	x	4 709	4 579	4 448	4 709	x	0
Informationstechniker	x	1 303	1 255	1 238	1 355	x	4
Landmaschinenmechaniker	1 697	2 084	2 170	2 190	2 335	38	12
Gebäudereiniger	x	17 784	16 578	18 270	16 481	x	- 7
IV Kraftfahrzeuggewerbe	x	19 139	18 692	18 620	18 444	x	- 4
Kfz-Techniker	14 658	17 818	17 384	17 265	17 121	17	- 4
V Lebensmittelgewerbe	x	18 445	18 980	20 431	20 157	x	9
Bäcker	11 019	10 139	10 561	10 622	10 753	- 2	6
Konditoren	1 046	3 495	3 592	3 582	3 932	276	13
Fleischer	6 354	4 536	4 552	5 964	5 216	- 18	15
VI Gesundheitsgewerbe	x	6 085	6 353	6 276	6 386	x	5
Augenoptiker	1 574	1 913	2 057	1 984	2 001	27	5
Zahntechniker	2 962	2 541	2 673	2 689	2 692	- 9	6
VII Handwerke für den privaten Bedarf	x	12 806	12 709	12 395	11 563	x	- 10
Schornsteinfeger	875	721	730	769	773	- 12	7
Friseure	8 869	8 433	8 369	8 357	7 584	- 14	- 10
Schneider	272	107	95	98	90	- 67	- 16
Schumacher	518	169	166	172	162	- 69	- 4
Fotografen	296	491	525	320	338	14	- 31
Insgesamt	175 403	161 039	160 579	164 405	166 116	- 5	3

¹ *It. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung in der seit 2004 geltenden Fassung. Aufgrund einer Änderung der Handwerksordnung beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbebezug 20 "Textilgestalter" können die Ergebnisse für die Gewerbebezug VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht uneingeschränkt mit den zuvor ermittelten Ergebnissen verglichen werden.*

^a *tätige Personen seinerzeit als Beschäftigte bezeichnet; Nachweis einzelner Gewerbebezüge nur sofern nach alter und neuer Systematik vergleichbar (ggf. abweichende Bezeichnung)*

Im Zeitraum von 2008 bis 2011 war der stärkste Zuwachs tätiger Personen in der Gewerbebezug des Bauhauptgewerbes zu verzeichnen (plus zehn Prozent), dicht gefolgt vom Lebensmittelgewerbe (plus neun Prozent) und dem Ausbaugewerbe (plus acht Prozent). Rückläufige Entwicklungen der Zahl der tätigen Personen gab es dagegen in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (minus drei Prozent), im Kraftfahrzeuggewerbe (minus vier Prozent) und in den Handwerken für den privaten Bedarf (minus zehn Prozent).

Tätige Personen umfassen in der Handwerkszählung die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die geringfügig entlohnten Beschäftigten und die tätigen Inhaber¹³. Zu den ge-

ringfügig entlohnten Beschäftigten gehören alle Arbeitnehmer, die einer Beschäftigung nach § 8 (1) Sozialgesetzbuch Viertes Buch (SGB IV) nachgehen. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt nach § 8 (1) SGB IV vor, wenn das Arbeitsentgelt aus einer Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro (ab 1. Januar 2013: 450 Euro) nicht übersteigt. Die Anzahl der tätigen Inhaber wird geschätzt. Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung gemäß dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz überlassen werden, werden in der Handwerkszählung nicht erfasst. Zu den tätigen Personen zählen in der amtlichen Statistik typischerweise auch die unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen. Diese Personengruppe kann in die Handwerkszählung nicht einbezogen werden, weil hierzu keine Informationen im Unternehmensregister oder in anderen verfügbaren Datenquellen vorhanden sind.

Tabelle 8:
Tätige Personen in Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen und Status in Schleswig-Holstein 2008 - 2011

Gewerbegruppe ¹ Status ²	Tätige Personen				Anteil 31.12.2011	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
	Anzahl				%	
I Bauhauptgewerbe	24 628	25 017	25 776	27 089	100	10
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	19 403	19 717	20 495	21 688	80	12
Geringfügig Beschäftigte	1 729	1 774	1 714	1 780	7	3
Tätige Unternehmer	3 496	3 526	3 567	3 621	13	4
II Ausbaugewerbe	44 846	45 362	46 069	48 335	100	8
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	33 471	33 973	34 455	36 295	75	8
Geringfügig Beschäftigte	3 703	3 698	3 706	3 952	8	7
Tätige Unternehmer	7 672	7 691	7 908	8 088	17	5
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	35 090	33 466	34 838	34 142	100	- 3
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	24 126	22 812	23 852	23 674	69	- 2
Geringfügig Beschäftigte	8 664	8 308	8 593	8 025	24	- 7
Tätige Unternehmer	2 300	2 346	2 393	2 443	7	6
IV Kraftfahrzeuggewerbe	19 139	18 692	18 620	18 444	100	- 4
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	15 267	14 843	14 687	14 527	79	- 5
Geringfügig Beschäftigte	2 036	1 995	2 055	2 034	11	0
Tätige Unternehmer	1 836	1 854	1 878	1 883	10	3
V Lebensmittelgewerbe	18 445	18 980	20 431	20 157	100	9
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	13 623	13 893	14 928	14 649	73	8
Geringfügig Beschäftigte	3 987	4 278	4 718	4 752	24	19
Tätige Unternehmer	835	809	785	756	4	- 9
VI Gesundheitsgewerbe	6 085	6 353	6 276	6 386	100	5
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	4 353	4 552	4 581	4 679	73	7
Geringfügig Beschäftigte	1 006	1 074	982	981	15	- 2
Tätige Unternehmer	726	727	713	726	11	0
VII Handwerke für den privaten Bedarf	12 806	12 709	12 395	11 563	100	- 10
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	7 984	7 948	7 725	6 899	60	- 14
Geringfügig Beschäftigte	2 144	2 124	2 020	1 954	17	- 9
Tätige Unternehmer	2 678	2 637	2 650	2 710	23	1
Insgesamt	161 039	160 579	164 405	166 116	100	3
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	118 227	117 738	120 723	122 411	74	4
Geringfügig Beschäftigte	23 269	23 251	23 788	23 478	14	1
Tätige Unternehmer	19 543	19 590	19 894	20 227	12	3

¹ It. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung in der seit 2004 geltenden Fassung. Aufgrund einer Änderung der Handwerksordnung beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbebereich 20 "Textilgestalter" können die Ergebnisse für die Gewerbegruppe VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht uneingeschränkt mit den zuvor ermittelten Ergebnissen verglichen werden.

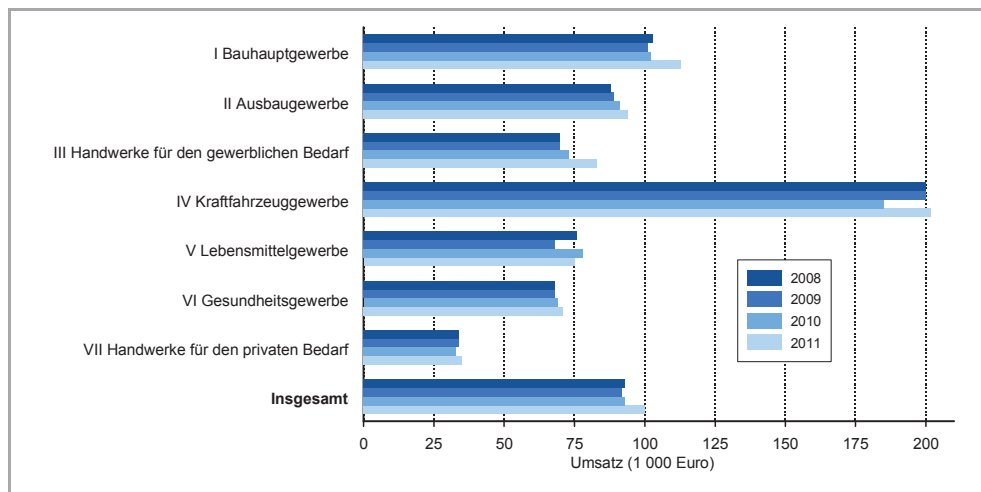
² tätige Unternehmer geschätzt

Nahezu drei Viertel (74 Prozent) der in Handwerksunternehmen tätigen Personen waren am 31.12.2011 (ungeachtet ihres Beschäftigungsumfangs) sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 14 Prozent waren geringfügig beschäftigt und zwölf Prozent wurden von den tätigen Inhabern gestellt. Der Anteil geringfügig Beschäftigter variierte zwischen den einzelnen Gewerbegruppen deutlich. Am höchsten lag er mit jeweils 24 Prozent in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und im Lebensmittelgewerbe, am niedrigsten im Bauhauptgewerbe (sieben Prozent) und im Ausbaugewerbe (acht Prozent). Die deutlichsten Zuwächse an geringfügig Beschäftigten gab es im Zeitraum 2008 bis 2011 im Lebensmittelgewerbe (plus 19 Prozent) sowie im Ausbaugewerbe (plus sieben Prozent), die stärksten Rückgänge bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (minus sieben Prozent) und bei den Handwerken für den privaten Bedarf (minus neun Prozent).

Die Gewerbegruppe des Ausbaugewerbes steuerte im Jahr 2011 rund 27 Prozent und damit den größten Teil des insgesamt von den Handwerksunternehmen erzielten Umsatzes bei. Unter ihnen waren die Elektrotechniker mit 35 Prozent der umsatzstärkste Gewerbebranche. Die Gruppe des Kraftfahrzeuggewerbes erreichte 28 Prozent des Gesamtumsatzes. Die umsatzschwächsten Gewerbegruppen waren das Lebensmittelgewerbe (neun Prozent), das Gesundheitsgewerbe (drei Prozent) sowie die Handwerke für den privaten Bedarf (zwei Prozent). Deutliche Zuwachsraten der Umsätze waren im Zeitraum 2008 bis 2011 für die Gewerbegruppen Bauhauptgewerbe (plus 21 Prozent), Ausbaugewerbe und Handwerke für den gewerblichen Bedarf (jeweils plus 15 Prozent) zu verzeichnen. Rückläufige Umsätze gab es dagegen im Kraftfahrzeuggewerbe (minus drei Prozent) und bei den Handwerken für den privaten Bedarf (minus sieben Prozent).

Für die einzelnen Gewerbegruppen kann die Produktivität (gemessen am Umsatz je tätiger Person) nach der jetzigen Systematik für den Zeitraum 2008 bis 2011 festgestellt werden. Dieser Wert stieg seit 2008 mit einer leichten Verzögerung im Jahr 2009 bis zum Jahr 2011 um insgesamt sieben Prozent auf zuletzt 100 000 Euro.

Abbildung 7:
Umsatz je tätiger Person in Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen in Schleswig-Holstein 2008 - 2011



Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen gibt es dabei erhebliche Unterschiede. So liegt das Kraftfahrzeuggewerbe in allen Jahren mit Werten von 200 000 Euro (2008) bzw. 202 000 Euro mit Abstand an der Spitze. Im Bauhauptgewerbe, das für diese Kennziffer auf dem zweiten Platz liegt, wird mit 103 000 Euro (2008) bzw. 113 000 Euro (2011) nur gut die Hälfte erzielt. An dritter Stelle folgt das Ausbaugewerbe mit 88 000 Euro (2008) bzw. 94 000 Euro (2011).

Weit abgeschlagen am unteren Ende der Produktivitätsskala liegen die Handwerke für den privaten Bedarf, in denen lediglich ein Umsatz von 34 000 Euro (2008) bzw. 35 000 Euro (2011) je tätiger Person erzielt wurde. Für diese Gewerbegruppe macht sich sehr deutlich bemerkbar, dass 60 Prozent dieser Handwerksunternehmen und zwei Drittel der dort tätigen Personen Friseure mit insgesamt begrenzten Umsatzpotentialen sind.

Tabelle 9:
Umsatz der Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebezügen in Schleswig-Holstein 1994 sowie 2008 - 2011

Gewerbegruppe ¹ Gewerbebezug	Umsatz					Veränderung 2011 gegenüber 1994	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	1994 ^{a, b}	2008	2009	2010	2011		
	1 000 Euro					%	
I Bauhauptgewerbe	x	2 528 422	2 525 056	2 629 397	3 063 568	x	21
Maurer	1 471 376	1 189 118	1 172 816	1 183 805	1 470 072	0	24
Zimmerer	335 448	460 681	464 243	536 218	573 949	71	25
Dachdecker	292 374	257 282	256 415	289 085	317 311	9	23
II Ausbaugewerbe	x	3 967 849	4 027 898	4 181 716	4 548 875	x	15
Installateur	x	1 037 583	1 105 873	1 170 932	1 199 243	x	16
Elektrotechniker	x	1 286 966	1 316 465	1 455 460	1 588 821	x	23
Maler	391 598	445 927	439 497	464 344	551 431	41	24
Tischler	574 140	489 447	480 504	488 182	530 782	-8	8
Glaser	56 211	68 174	61 201	63 173	70 297	25	3
Fliesenleger	158 166	210 262	215 845	228 141	264 450	67	26
Raumausstatter	66 224	179 399	178 960	70 112	76 367	15	-57
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	x	2 460 368	2 337 754	2 544 318	2 837 010	x	15
Metallbauer	421 834	555 826	492 626	633 152	657 369	56	18
Feinwerkmechaniker	x	503 139	426 104	448 048	496 372	x	-1
Informationstechniker	x	136 761	160 375	183 865	172 683	x	26
Landmaschinenmechaniker	194 741	435 612	426 451	487 204	572 983	194	32
Gebäudereiniger	x	357 934	393 095	420 766	405 235	x	13
IV Kraftfahrzeuggewerbe	x	3 827 226	3 745 290	3 444 251	3 721 973	x	-3
Kfz-Techniker	2 483 590	3 645 475	3 598 386	3 278 313	3 540 721	43	-3
V Lebensmittelgewerbe	x	1 408 034	1 297 666	1 601 875	1 515 435	x	8
Bäcker	463 697	430 502	448 961	457 160	472 309	2	10
Konditoren	39 913	197 030	194 768	190 656	200 392	402	2
Fleischer	678 958	703 240	592 189	884 866	767 340	13	9
VI Gesundheitsgewerbe	x	416 381	434 088	436 025	455 941	x	10
Augenoptiker	107 848	150 102	162 902	158 154	174 133	61	16
Zahntechniker	133 338	136 896	139 295	151 150	149 579	12	9
VII Handwerke für den privaten Bedarf	x	433 789	435 079	406 988	401 898	x	-7
Schornsteinfeger	29 144	38 690	39 721	44 653	46 806	61	21
Friseure	157 566	171 466	175 381	178 345	166 095	5	-3
Schneider	10 682	1 839	1 701	1 850	2 066	-81	12
Schumacher	22 529	8 141	7 820	8 398	8 437	-63	4
Fotografen	15 036	21 089	20 581	14 524	14 940	-1	-29
Insgesamt	12 174 988	15 042 069	14 802 831	15 244 570	16 544 700	36	10

¹ *It. Anlage A und B 1 der Handwerksordnung in der seit 2004 geltenden Fassung. Aufgrund einer Änderung der Handwerksordnung beim zulassungsfreien Handwerk im Gewerbebezug 20 "Textilgestalter" können die Ergebnisse für die Gewerbegruppe VII ab dem Berichtsjahr 2011 nicht uneingeschränkt mit den zuvor ermittelten Ergebnissen verglichen werden.*

^a *Nachweis einzelner Gewerbebezüge nur sofern nach alter und neuer Systematik vergleichbar (ggf. abweichende Bezeichnung)*

^b *Angaben umgerechnet aus DM*

Verschiebungen in der regionalen Verteilung gegenüber 1995

Tabelle 10:

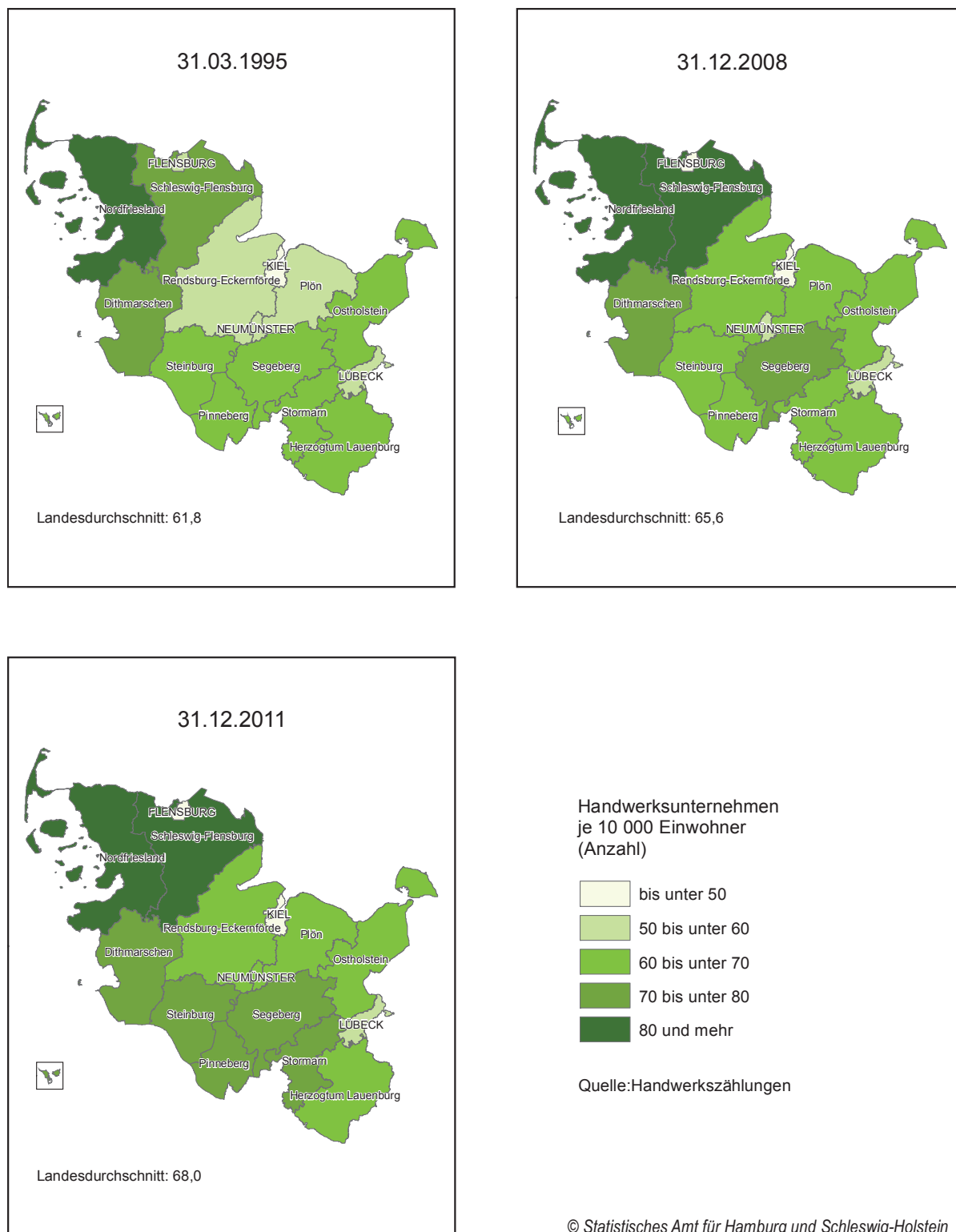
Handwerksunternehmen nach Kreisen in Schleswig-Holstein 1995 sowie 2008 - 2011

KREISFREIE STADT Kreis	Handwerksunternehmen					Veränderung 2011 gegenüber 2008
	31.03.1995 ^a	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	
	Anzahl					%
FLENSBURG	468	412	406	408	412	- 12
KIEL	997	961	956	956	981	- 2
LÜBECK	1 180	1 113	1 108	1 123	1 139	-3
NEUMÜNSTER	451	458	444	455	467	4
Dithmarschen	979	967	963	981	988	1
Herzogtum Lauenburg	1 030	1 169	1 181	1 204	1 224	19
Nordfriesland	1 416	1 583	1 586	1 604	1 620	14
Ostholstein	1 195	1 378	1 373	1 407	1 417	19
Pinneberg	1 779	1 997	2 017	2 084	2 143	20
Plön	665	857	868	888	888	34
Rendsburg-Eckernförde	1 493	1 793	1 792	1 815	1 842	23
Schleswig-Flensburg	1 406	1 596	1 593	1 619	1 633	16
Segeberg	1 520	1 820	1 840	1 887	1 924	27
Steinburg	874	935	938	907	930	6
Stormarn	1 316	1 554	1 580	1 630	1 696	29
Insgesamt	16 769	18 593	18 645	18 968	19 304	15

^a tätige Personen seinerzeit als Beschäftigte bezeichnet

Die meisten Handwerksunternehmen hatten 1995 wie auch 2011 ihren Sitz im Kreis Pinneberg, wo zuletzt 2 143 Unternehmen ansässig waren – gegenüber 1995 eine Steigerung um 20 Prozent. Die wenigsten Unternehmen (412) lagen zuletzt in der kreisfreien Stadt Flensburg, das ist gegenüber 1995 ein Verlust von zwölf Prozent. Die höchsten Zuwachsraten zwischen 1995 und 2011 weist der Kreis Plön auf (plus 34 Prozent), gefolgt vom Kreis Stormarn (plus 29 Prozent) und dem Kreis Segeberg (plus 27 Prozent). Zusammen mit dem Kreis Herzogtum Lauenburg bilden die Kreise Pinneberg, Segeberg und Stormarn den sogenannten Hamburger „Speckgürtel“. Hier sind mehr als ein Drittel (36 Prozent) aller schleswig-holsteinischen Handwerksunternehmen ansässig.

Abbildung 8:
**Handwerksunternehmen je 10 000 Einwohner nach Kreisen
in Schleswig-Holstein 1995, 2008 und 2011**



Die „Niederlassungsdichte“ von Handwerksunternehmen – gemessen an der Zahl der Unternehmen je 10 000 Einwohner¹⁴ – hat sich zwischen 1995 und 2011 nur wenig verändert. Lag der entsprechende Wert im Jahr 1995 bei 62, so stieg er im Jahr 2011 auf 68 Unternehmen. Die Niederlassungsdichte variiert innerhalb des Landes zwischen maximal 90 (1995) bzw. 98 (2011), beide Jahre im Kreis Nordfriesland, und minimal 40 bzw. 41 (beide Jahre Landeshauptstadt Kiel). Die Standardabweichung lag 1995 bei rund zwölf Unternehmen und im Jahr 2011 bei rund 14 Unternehmen – ein Zeichen, dass die regionale Unternehmensverteilung relativ konstant geblieben ist.

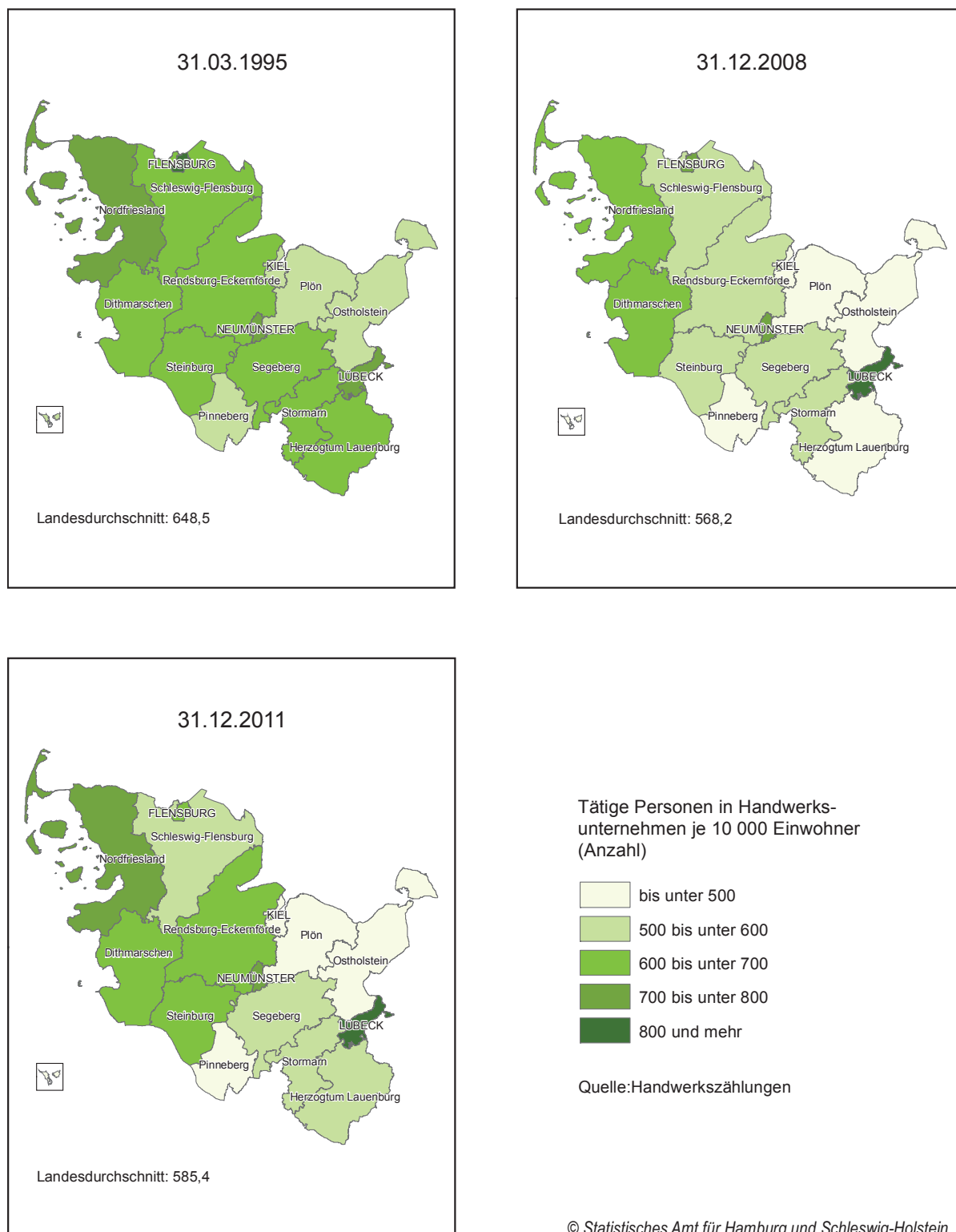
Tabelle 11:
Tätige Personen in Handwerksunternehmen
nach Kreisen in Schleswig-Holstein 1994 sowie 2008 - 2011

KREISFREIE STADT Kreis	Tätige Personen					Veränderung 2011 gegenüber 1994	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	30.09.1994 ^a	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011		
	Anzahl					%	
FLensburg	8 096	6 787	6 560	6 053	6 156	- 24	- 9
KIEL	14 557	11 243	11 143	12 129	10 508	- 28	- 7
LÜBECK	17 018	18 392	18 288	18 372	19 193	13	4
NEUMÜNSTER	6 527	5 563	5 090	6 185	5 442	- 17	- 2
Dithmarschen	8 693	8 403	8 324	8 453	8 654	0	3
Herzogtum Lauenburg	10 147	8 323	8 637	8 929	9 426	- 7	13
Nordfriesland	11 657	11 489	11 652	11 819	12 150	4	6
Ostholstein	11 622	9 542	9 304	9 541	9 795	- 16	3
Pinneberg	15 997	14 818	14 939	14 869	15 019	- 6	1
Plön	6 364	5 884	5 862	5 885	6 176	- 3	5
Rendsburg-Eckernförde	17 021	15 949	16 070	16 587	16 965	0	6
Schleswig-Flensburg	11 289	11 450	11 378	11 379	11 559	2	1
Segeberg	15 319	12 936	12 856	13 676	14 180	- 7	10
Steinburg	8 375	7 984	8 139	8 290	8 455	1	6
Stormarn	12 721	12 276	12 337	12 238	12 438	- 2	1
Insgesamt	175 403	161 039	160 579	164 405	166 116	-5	3

^a *tätige Personen seinerzeit als Beschäftigte bezeichnet*

Die Verteilung von Arbeitsplätzen in Handwerksunternehmen weist deutliche regionale Unterschiede auf. Die meisten tätigen Personen finden sich aktuell (2011) in der kreisfreien Stadt Lübeck (19 193), sowie in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde (16 965) und Pinneberg (15 019). Positive Zuwachsraten für den Zeitraum 1994 bis 2011 waren nur für die kreisfreie Stadt Lübeck (plus 13 Prozent) und die Kreise Nordfriesland (plus vier Prozent), Schleswig-Flensburg (plus zwei Prozent) und Steinburg (plus ein Prozent) zu verzeichnen. In allen anderen Regionen war die Zahl der tätigen Personen dagegen z. T. deutlich rückläufig, in der Spitze um bis zu 28 Prozent (Landeshauptstadt Kiel) bzw. 24 Prozent (kreisfreie Stadt Flensburg).

Abbildung 9:
Tätige Personen in Handwerksunternehmen je 10 000 Einwohner
nach Kreisen in Schleswig-Holstein 1994 und 2011



Die „Arbeitsplatzdichte“ für das Handwerk lässt sich besser als nur durch die in Tabelle 11 dargestellten absoluten Werte durch den Bezug auf die Einwohnerzahl ausdrücken. Je 10 000 Einwohner waren im Jahr 2011 im Landesdurchschnitt 585 Personen in Handwerksunternehmen tätig, das sind zehn Prozent weniger als 1994. In Relation zur Zahl aller Erwerbstätigen (im Jahresdurchschnitt) je 10 000 Einwohner ist der Anteil von tätigen Personen in Handwerksunternehmen jedoch nur geringfügig von ehemals 14 Prozent (1994) auf 13 Prozent (2011) zurückgegangen.

Die regionale „Arbeitsplatzdichte“ variiert zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten erheblich. Die entsprechende Kennziffer lag 1994 zwischen 919 (kreisfreie Stadt Flensburg) als Maximalwert und 510 im Kreis Plön als Minimum; die Standardabweichung betrug rund 106 Personen. Im Jahr 2011 lag das Maximum bei 911 (kreisfreie Stadt Lübeck), das Minimum mit 434 in der Landeshauptstadt Kiel. Die gegenüber 1994 deutlich höhere Standardabweichung von 128 Personen zeigt, dass die regionalen Unterschiede zugenommen haben.

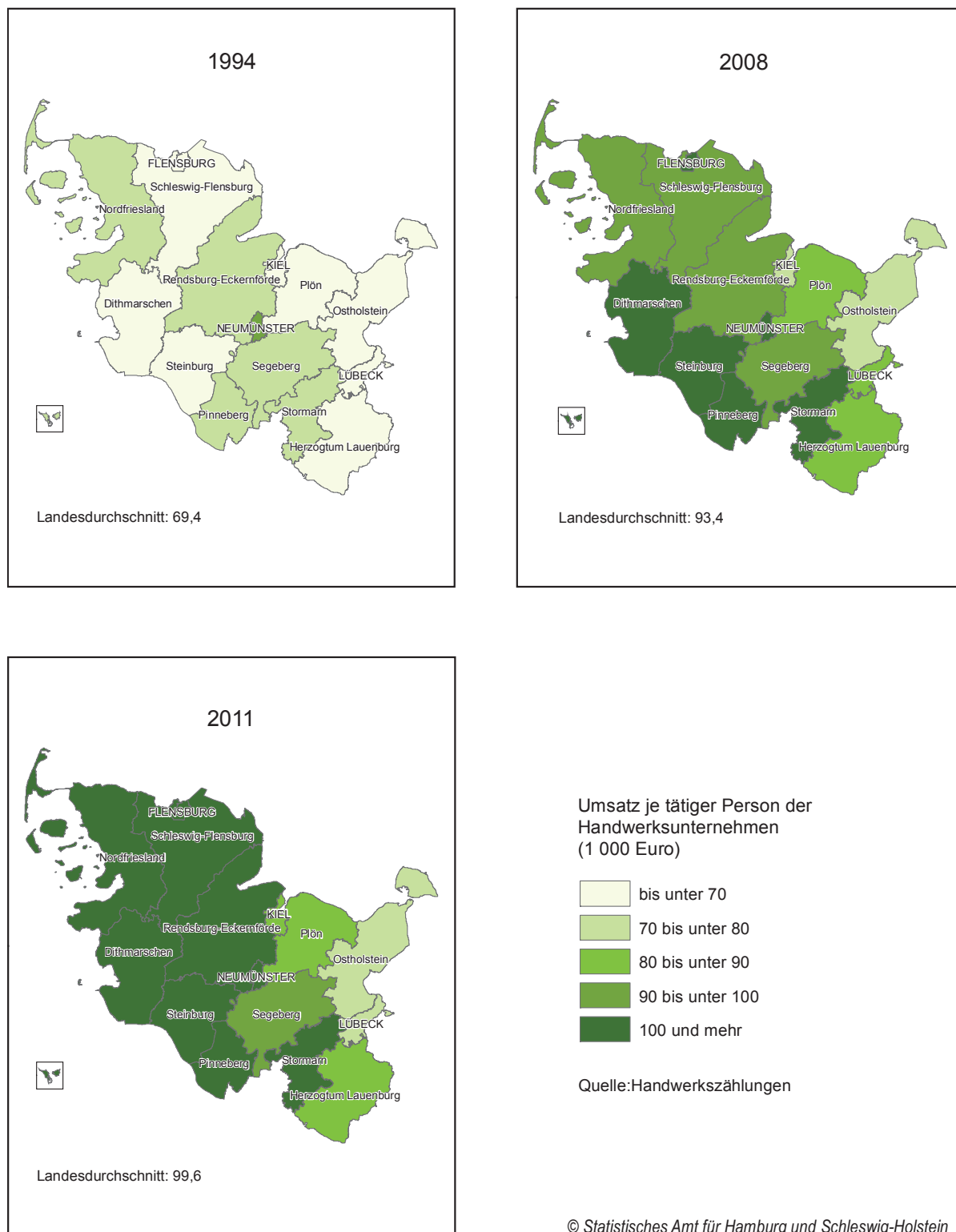
Tabelle 12:
Umsatz der Handwerksunternehmen nach Kreisen
in Schleswig-Holstein 1994 sowie 2008 - 2011

KREISFREIE STADT Kreis	Umsatz					Veränderung 2011 gegenüber 1994	Veränderung 2011 gegenüber 2008
	1994 ^a	2008	2009	2010	2011		
	1 000 Euro					%	
FLENSBURG	517 500	709 038	752 964	674 611	714 049	38	1
KIEL	811 827	860 249	852 353	823 221	903 704	11	5
LÜBECK	1 108 604	1 504 323	1 195 585	1 132 290	1 450 270	31	- 4
NEUMÜNSTER	637 996	745 598	609 572	789 292	646 206	1	- 13
Dithmarschen	608 211	904 905	955 111	966 979	1 085 643	78	20
Herzogtum Lauenburg	705 707	668 737	681 512	712 882	792 970	12	19
Nordfriesland	821 394	1 078 999	1 151 499	1 303 870	1 340 286	63	24
Ostholstein	722 972	672 189	680 979	740 440	756 389	5	13
Pinneberg	1 226 348	1 517 683	1 486 462	1 385 833	1 517 429	24	0
Plön	423 920	511 609	482 169	459 145	517 413	22	1
Rendsburg-Eckernförde	1 216 967	1 519 626	1 679 574	1 791 024	1 902 321	56	25
Schleswig-Flensburg	761 589	1 054 678	1 099 534	1 171 603	1 281 061	68	21
Segeberg	1 122 806	1 199 761	1 168 926	1 230 130	1 370 000	22	14
Steinburg	578 514	826 437	777 198	878 613	942 994	63	14
Stormarn	910 633	1 268 237	1 229 393	1 184 637	1 323 965	45	4
Insgesamt	12 174 988	15 042 069	14 802 831	15 244 570	16 544 700	36	10

^a Angaben umgerechnet aus DM

In regionaler Betrachtung erwirtschafteten die Handwerksunternehmen in den fünf Regionen der kreisfreien Stadt Lübeck und den Kreisen Pinneberg, Rendsburg-Eckernförde, Segeberg und Stormarn sowohl 1994 als auch zuletzt 2011 die höchsten Umsätze. Spitzenreiter war dabei 1994 der Kreis Pinneberg mit 1,2 Mrd. Euro und 2011 der Kreis Rendsburg-Eckernförde mit 1,9 Mrd. Euro. Besonders hohe Steigerungsraten im Vergleich zwischen 1994 und 2011 waren für die Kreise Dithmarschen (plus 78 Prozent), Schleswig-Flensburg (plus 68 Prozent), Nordfriesland und Steinburg (jeweils plus 63 Prozent) zu verzeichnen. Die geringsten Umsatzzuwächse gab es für Handwerksunternehmen in der kreisfreien Stadt Neumünster (plus ein Prozent) sowie im Kreis Ostholstein (plus fünf Prozent). Am aktuellen Rand (2008–2011) stagnierte die Umsatzentwicklung in der kreisfreien Stadt Flensburg und dem Kreis Plön (jeweils plus ein Prozent) sowie im Kreis Pinneberg (unverändert). In den kreisfreien Städten Lübeck (minus vier Prozent) und Neumünster (minus 13 Prozent) waren die Umsätze dagegen sogar rückläufig.

Abbildung 10:
**Umsatz je tätiger Person der Handwerksunternehmen nach Kreisen
in Schleswig-Holstein 1994, 2008 und 2011**



Die Umsatzproduktivität (Umsatz je tätiger Person) steigerte sich von 1994 (69 000 Euro) bis 2011 (100 000 Euro) um insgesamt 43 Prozent. In regionaler Betrachtung finden sich dabei deutliche Unterschiede, die sich im Zeitverlauf noch vergrößert haben. Im Jahr 1994 lagen die Handwerksunternehmen in der kreisfreien Stadt Neumünster mit durchschnittlich 98 000 Euro am oberen Ende der Produktivitätsspanne und am unteren Ende jene der Landeshauptstadt Kiel mit 56 000 Euro. Die Standardabweichung als Maß der regionalen Streuung um den Mittelwert betrug dabei nur rund 9 000 Euro. Im Jahr 2011 reichte die Produktivitätsspanne von 125 000 Euro als Maximum im Kreis Dithmarschen bis zu 76 000

Euro als Minimum in der kreisfreien Stadt Lübeck. Die Standardabweichung betrug rund 16 000 Euro und damit deutlich mehr, d. h. die Unterschiede zwischen den Kreisen haben sich merklich vergrößert.

Diese Verschiebungen können verschiedene Ursachen haben: Neben Standortfaktoren und Veränderungen auf der Nachfrageseite bestimmt auch der jeweilige regionale Branchenmix die dargestellte Entwicklung. So kann z. B. allein die Verlagerung hin zu Gewerben, die im Durchschnitt durch eine höhere Produktivität gekennzeichnet sind, das Ergebnis der regionalen Gesamtproduktivität nach oben verschieben.

Schluss

Mit den Handwerkszählungen ab 2008 liegen erstmals seit 1995 wieder Daten zum Umfang und zur Struktur des Handwerks in Deutschland vor. Durch ein grundsätzlich anderes methodisches Vorgehen als früher (Nutzung von Verwaltungsdaten statt Primärerhebung) können in erheblichem Umfang Kosten gespart und der Berichtskreis überwiegend kleiner und mittelständischer Handwerksunternehmen deutlich entlastet werden.

Zwar kann mit dem jetzigen Verfahren nicht mehr die Fülle an Merkmalen erhoben werden, wie es in früheren Handwerkszählungen der Fall war, andererseits können grundlegende Strukturdaten jetzt aber jährlich vorgelegt werden.

Zusammen mit der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung, deren Ergebnisse ebenfalls vollständig aus Verwaltungsdaten gewonnen werden, stehen der Öffentlichkeit damit laufend Ergebnisse zur strukturellen und konjunkturellen Entwicklung eines bedeutenden Teils unserer Wirtschaft zur Verfügung.

Anmerkungen

- ¹ Vgl. Statistisches Bundesamt 2009
- ² Vgl. Handwerksordnung (HwO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074; 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749)
- ³ Zu den fachstatistischen Rechtsgrundlagen siehe Gesetz über die Statistiken im Handwerk (Handwerkstatistikgesetz – HwStatG) vom 7. März 1994 (BGBl. I S. 417)
- ⁴ Vgl. Verwaltungsdatenverwendungsgesetz (VwDVG) vom 4. November 2010 (BGBl. I S. 1480)
- ⁵ Detaillierte methodische Hinweise zur Handwerkszählung ab 2008 siehe Statistisches Bundesamt 2013
- ⁶ Vgl. Schrödter 1998
- ⁷ Zu den Ergebnissen der Handwerkszählung 1995 vgl. Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein 1996/1997 sowie Schrödter 1996
- ⁸ Zu den Ergebnissen der Handwerkszählung ab 2008 vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2011 ff
- ⁹ Erwerbstätigenzahlen im Folgenden lt. Erwerbstätigenrechnung
- ¹⁰ Der in der Handwerkszählung 1995 erfragte Umsatz ist der Jahresumsatz des Jahres 1994
- ¹¹ Lt. Umsatzsteuerstatistik
- ¹² Vgl. Statistisches Bundesamt 2009

¹³ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Publikation die männliche Schreibweise verwendet; grundsätzlich beziehen sich alle Angaben jedoch auf beide Geschlechter.

¹⁴ Einwohnerzahlen im Folgenden lt. Bevölkerungsfortschreibung; Stand: 1994 (30.9.), 1995 (31.3.), 2008–2011 (jeweils 31.12.)

Literatur

Schrödter, Dietmar, 1996: Das Handwerk in Schleswig-Holstein 1995. In: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, Statistische Monatshefte, Ausgabe 11/12/1996, S. 260ff.

Schrödter, Dietmar, 1998: Regionale Struktur des Handwerks in Schleswig-Holstein 1995. In: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, Statistische Monatshefte, Ausgabe 2/1998, S. 28ff.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2011ff: Statistischer Bericht E V 2/j.

Statistisches Bundesamt, 2009: Klassifikationen. Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Statistisches Bundesamt, 2013: Qualitätsbericht Handwerkszählung

Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, 1996/1997: Statistischer Bericht E/HZ 95 (Teil 1: Eckzahlen, Teil 2: regionale Gliederung, Teil 3: tiefe Gliederung).

Bernd Grocholski-Plescher

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

24113 Kiel, Fröbelstraße 15–17

E-Mail: bernd.grocholski-plescher@statistik-nord.de

In der Reihe „Statistische Analysen“ veröffentlicht das Statistikamt Nord wissenschaftliche Einzelbeiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie externen Autoren zu fachstatistischen Themen, Problemen und Erkenntnissen der Amtlichen Statistik.

Bisher in dieser Reihe erschienen sind:

- Nr. 1 Hartmann, Adriane:
Haushalte in Hamburg
- Nr. 2 Heinze, Sanna / Vogel, Alexander:
Zur Dynamik der Entwicklung des ökologischen Landbaus in Schleswig-Holstein
- Nr. 3 Münzenmaier, Werner:
Materieller und immaterieller Wohlstand
- Nr. 4. Heinze, Sanna / Haffmans, Cora:
Zum Greening der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU – Auswirkungen der Anbaudiversifizierung auf die landwirtschaftlichen Betriebe Schleswig-Holsteins
- Nr. 5 Wohlfahrt, Sven u. a.:
Verflechtungen zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein im Spiegel der amtlichen Statistik
- Nr. 6 Hartmann, Adriane / Jackisch, Annett:
Hamburger Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- Nr. 7 Vogel, Alexander:
Zum Zusammenspiel von Export und Import in Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit Sitz in Hamburg und Schleswig-Holstein 2006 bis 2010
- Nr. 8 Münzenmaier, Werner:
Wirtschaftskraft und Einkommen in Hamburg und in anderen Großstädten sowie in ihren Regionen
- Nr. 9 Grocholski-Plescher, Bernd:
Unternehmensgründungen von Frauen und Männern in Hamburg
- Nr. 01/2014
Vuckovic, Edward / Zschoche, Christin:
Ergebnisse zur Einwohnerzahlermittlung für die Gemeinden Schleswig-Holsteins im Rahmen des Zensus 2011
- Nr. 02/2014
Dr. Henrike Herrmann:
Das Deutschlandstipendium
- Nr. 03/2014
Wiemann, Ulrich:
Frauen und Männer in leitenden Positionen:
Ihre Struktur und Verdienste in Hamburg und Schleswig-Holstein
- Nr. 04/2014
Kunte, Laura / Jakubzig, Nicole:
Die Zentrale Produktionssteuerung im Statistikamt Nord – ein Werkstattbericht

Sämtliche Veröffentlichungen dieser Reihe können auf den Internetseiten des Statistikamtes Nord (www.statistik-nord.de) kostenlos heruntergeladen werden.